

Neuer Lehrpfad macht Bergbau zum Erlebnis

Entlang von Pingen und Schächten führt der erste Abschnitt „In der Grün“. Daran dürften auch Kinder und Jugendliche ihren Spaß daran haben.

VON HEIKE MANN

EIBENSTOCK – Wer am Donnerstag an der Eröffnung des ersten Abschnitts des Bergbaulehrpfades „In der Grün“ nahe Eibenstock teilgenommen hat, der musste gut zu Fuß sein. Denn entlang des 4,5 Kilometer langen Gerstenberg-Rundweges sind Stationen aufgebaut, die man künftig als Besucher des Lehrpfades entdecken kann.

Wie Eibenstocks Bürgermeister Uwe Staab (CDU) betonte, ist der gesamte Lehrpfad erst in einem Teilstück fertig. Für dieses wurden Gesamtkosten in Höhe von 155.000

Euro fällig, 139.500 Euro kamen als Fördermittel über das Leader-Programm. „Wir bemühen uns aktuell um weitere Förderung, im nächsten Jahr wollen wir die Arbeiten fortsetzen“, sagt Staab zur Eröffnung.

Thomas Helm, der schon 2015 eine Studie zum Projekt für die Stadt erstellte und es heute leitet, machte auf die Bedeutung der Bergbaulandschaft in der Grün aufmerksam. Der Glücksumstand ist, dass sie mitten im Wald liegt und so seit Jahrhunderten nicht überbaut wurde. „Man kann hier sozusagen die Bergbauspuren mehrerer Jahrhunderte übereinander finden, und sieht die Landschaft so, wie sie der letzte Bergmann um 1821 hinterlassen hat“, erzählte er. In der gesamten Auersbergregion wurde Zinn abgebaut. Es war das reichste Vorkommen im Westerzgebirge.

„Wir sind begeistert, mit welchem Engagement hier Bergbaugeschichte zu Tage gebracht wird“, sagt Steve Ittershagen, Geschäftsführer des Welterbevereins. Er lobt

vor allem den Erzgebirgischen Heimatverein, der Träger des Projekts ist. „Von den Vereinen vor Ort lebt der Welterbe-Gedanke“, so Ittershagen. „Es ist genauso, wie ich es mir vorgestellt habe“, sagte Thomas Helm. Beim Rundgang entlang der Pingen und Schächte konnte man sehen, was er meint. Wie zum Beispiel das Holzklettergerüst, an dem Kinder ausprobieren können, wie es war, als Bergleute über Leitern, bergmännisch Fahrten, in die Schächte einstiegen. Oder die Karaoke-Station. Dort steht eine umgekehrte Bergbaulore, aus der, dreht man kräftig an einer Kurbel, die Melodie des Steigmarschs erklingt. Thomas Helm ermunterte dazu, den Liedtext, der auf einer Tafel steht, mitzusingen: „Das kann man auf der Stadt-Homepage hochladen, jährlich wird der beste Sänger ermittelt.“

Wie das in etwa klingen kann, demonstrierten zur Eröffnung Kinder von der Grundschule Eibenstock, die das Steigerlied zum Klang von Bandonions sangen. Robert Wallschläger war mit einigen aus der Kinder- und Jugendgruppe des Bandonionvereins Carlsfeld zur Eröffnung gekommen. Neben dem Steigmarsch spielten sie ein Medley bekannter erzgebirgischer Volkslieder und den Eibenstocker Marsch.

Matthias Schürer, Vorsitzender des Erzgebirgischen Heimatvereins Eibenstock, erinnerte daran, dass der Antrag auf die Leader-Förderung bereits 2017 gestellt wurde. Nachdem zwischenzeitlich die Realisierung des Bergbaulehrpfades ins Stocken geriet, war er mit der Verleihung des Weltkulturerbetitels „wieder in aller Munde“. „Wir wollen jung und alt dafür begeistern“, sagte er.



Mia Friedrich, Marlon Baumann und Nick Friedrich (v.l.) haben das Band zum ersten Abschnitt des Bergbaulehrpfades zerschnitten. FOTO: RALF WENDLAND